

Mobile Galerie in weißen Zelten

Drei Künstler zeigen Bilder und Skulpturen auf dem Neuen Markt in Leinfelden

Leinfelden. Kunst ist überall, auch im Zelt. Zwei Tage lang standen die weißen Zelte als mobile Galerie auf dem Neuen Markt in Leinfelden. Und das schon zum sechsten Mal. Der Inhalt: Bilder von Roland Hopp, Alexander Arnold und Skulpturen von Serge Foehrenbach.

Der zuletzt Genannte, seines Zeichens Franzose, leitete bereits in Colmar eine Galerie. Wie die Kunst ins Zelt kam, ist eine kurze Geschichte. Foehrenbach vermietet Zelte und mag Kunst. So kam ihm eines Tages die Idee, jungen Künstlern die Möglichkeit zu geben, ihre Werke auf eine ungezwungene Art der Öffentlichkeit zu präsentieren.

Roland Hopp hat diese Gelegenheit ergriffen. „Was mich beschäftigt hat, sind die Bilder von der Mir, die Welt von oben“, sagt der 39-Jährige. Seine Welt unten will er mit der von oben in seinen Bildern verbinden. Die „Ägyptische Landschaft“ ist wie eine Aufnahme aus dem Weltall, und dann aber doch nicht. Die Erde gelb-orange wie die Wüste, das Wasser blau. In starkem Gelb

stehen Dreiecke neben dem Fluss: die Pyramiden. Das Ufer zum Meer ist jedoch zu eckig, um aus der Natur gegriffen zu sein.

Das Wort, ein Gedicht, die Schrift: Das alles lässt der Religionspädagoge in einige seiner Bilder einfließen. Neben dem Akt, den er als Halbreief herausgearbeitet hat, steht ein Gedicht. Ein anderes Werk hat Hopp ganz einer Farbe gewidmet: Orange. Und so heißt dieses abstrakte Bild „Orange-Arrangement“ – ein Wortspiel.

Seine Einfälle bekommt der Künstler beim Autofahren. So ging es ihm auch bei dem Bild in Orange. An einer Ampel kam ihm das Wortspiel in den Sinn. Bei der nächsten Ampel kramte er den Block hervor und hielt gleich eine Skizze fest. Roland Hopp hat Spaß an der Farbe, sieht auch das Malen als Spaß und weniger als Therapie.

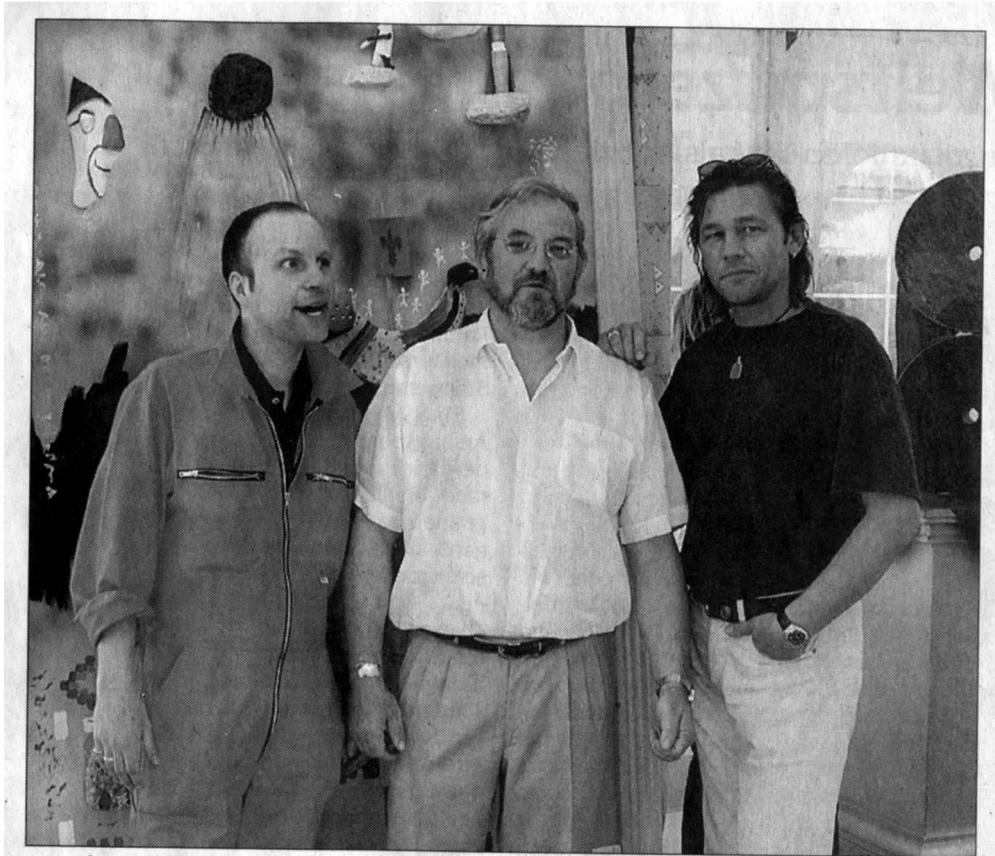
Alexander Arnold geht beim Erklären seiner Bilder gleich in medias res: Eine Misch-Kratz-Technik wendet der Künstler an. Die meisten seiner Werke haben gar keinen Titel. „Das überlasse ich jedem Betrachter“, sagt der 31-Jährige. Seine Bilder entstehen aus Träumen, er nimmt alles in sich auf, positiv wie negativ. „Ich bin Bauch-

maler“, sagt Arnold von sich selbst. Beim Malen lässt er seine Aggressionen raus. Für ihn ist Malen nicht nur eine Freizeitbeschäftigung: „Ich bin Kunstjunk“, erklärt er.

Einen Block trägt er immer bei sich, und wenn er doch mal nichts dabei hat muss er sich „was besorgen“. Danach fühlt er sich immer besser. Manche Bilder „sprudeln kurz raus“, und dann sei auch der Druck weg. Ein wichtiges Motiv in seinen Bildern sind Masken. Durch seinen Beruf als Masseur hat Arnold festgestellt: Viele laufen mit einer Maske rum. Bei ihm fangen die Kunden an zu plaudern. Beim Malen geht der Künstler gern auf Tuchfühlung und verwendet seine Finger, um die Farbe aufzutragen oder zu verteilen. Arnold erklärt: „Ein Pinsel bringt einen gewissen Abstand.“

Zwei Mal im Jahr, im Mai und im Oktober, stehen die Zelte von Serge Foehrenbach auf dem Neuen Markt. An den Ausstellungen will der Franzose nichts verdienen. Er macht es nur aus Spaß an der Kunst. Seine Arbeit ist nach einer Ausstellung noch nicht zu Ende: Danach versucht er, die Künstler weiterzuvermitteln und zu empfehlen – als eine Art Manager.

Claudia Braun



Künstler im Zelt (v. l.): Alexander Arnold, Serge Föhrenbach, Roland Hopp. Foto: Braun